

Volle Kirche zu Weihnachten – „Das ist auch eine Chance“

INTERVIEW Pfarrer Kai Hegemann und Pfarrer Burkhard Schmelz über Rituale, Wünsche und eine gute Predigt.

Das Interview führten Wolfgang Wohlers und Andrea Wiegmann

Herr Schmelz, Herr Hegemann, Ihre Weihnachtspredigt ist bestimmt nicht ohne Aufwand entstanden. Im Gottesdienst warten aber alle in erster Linie auf die Weihnachtsgeschichte. Wie geht man damit um?

Schmelz: Klar bereitet man sich auf eine Weihnachtspredigt ganz besonders vor, aber die Leute erwarten auch eine anständige Predigt und nicht nur die Weihnachtsgeschichte und das Krippenspiel.

Hegemann: Ich bin seit 16 Jahren in Herzkamp. Bei meiner ersten Heiligabendpredigt hatte ich furchtbare Angst und dachte, wenn es jetzt nicht passt, kannst du dich direkt verabschieden. Heute gehe ich immer noch mit Herzklopfen in die Kirche und versuche, mich gut vorzubereiten. Aber ich merke, dass die Gemeinde auch Dinge mitnimmt, die ich gar nicht planen kann. Meine Erfahrung ist, wenn ich damit gut leben kann, kann ich auch befreit in den Gottesdienst gehen und das rüberbringen.

Schmelz: Wichtig ist bei jeder Predigt, dass sie authentisch ist. Dass da vorne nicht irgend jemand steht, der etwas abliest, was er ir-



Pfarrer Burkhard Schmelz (l.) und Pfarrer Kai Hegemann im Gespräch mit der WZ.

Foto: Uwe Schinkel

punkten präsent. An der Stelle ist Kirche wichtig, der Segen Gottes. Dass alle jeden Sonntag kommen, ist nicht so. Jetzt kann man sagen, schlimm, dass sie nur dann kommen. Man kann aber auch sagen, schön, dass sie kommen.

Hegemann: Wir merken ja auch, dass wir uns verändern müssen. Ich merke es bei der eigenen Familie, wieviel im wöchentlichen Ablauf ansteht. Ich verstehe, dass viele nicht jeden Sonntag da sind. Aber für uns ist es ein Anreiz, Angebote so zu gestalten, dass sie für möglichst viele attraktiv sind.

verstehen, was ich sagen will. Sondern es geht eher darum, ob es glaubwürdig ist. Ich denke, es ist wichtig, dass der, der die Predigt hält, sagt, was er denkt und was ihn bewegt. Ob das ankommt und was es beim Gegenüber erzeugt, haben wir nicht in der Hand. Der eine hat ein schweres Jahr hinter sich, der andere sitzt im Kreis der Familie und freut sich auf die Bescherung – es ist wirklich sehr unterschiedlich. Ich merke das bei mir auch. Wir haben in diesem Jahr mit dem Tod des Kollegen Hafers hier vor Ort sehr viel Umwälzendes erlebt. Dadurch geht man anders daran

■ DIE PFARRER

KAI HEGEMANN 45 Jahre alt, ist nach seinem Vikariat (1996 bis 1999) seit 2001 Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Herzkamp.

BURKHARD SCHMELZ 38 Jahre alt, ist seit 2009 Pastor in der katholischen Gemeinde Sankt Josef, seit 2012 auch in St. Januarius.

Schmelz: Auf die Christmette, die Krippe. Egal, was vorher war. Das ist dann vergessen, das ist der Höhepunkt, das Zentrale.

„Ich freue mich über jeden,